

Abendmesse 11 12.1.23 – Um die Reinheit der Liebe bitten

1. Ev Mk 1, 40-45 – was erzählt wird

- a. Aussätziger fällt auf die Knie:
 - i. Wenn Du willst, kannst Du machen dass ich rein werde
 - ii. Jesus hat Mitleid: er streckt Hand aus, berührte ihn: ich will es - sei rein. Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war rein.
- b. Was der Aussatz ist:
 - i. eine abstoßende Krankheit – sie verpflichtet, isoliert zu leben – Heilung als Zeichen für das Kommen des Messias an (vgl. Jes 35,8; Mt 11,5; Lk 7,22).
 - ii. Heilung wie Totenerweckung – sie ist nur durch die Kraft Gottes möglich – Eindruck ist gewaltig auf das Volk.
- c. Gebet – Bitte voller Glauben: die überströmende Freude danach: er kann nicht Schweigen! Was sehen wir:
 - i. Fällt auf die Knie - Zeichen der Demut, Glaubens und der Scham
 - ii. Das verhindert sein Bekenntnis nicht: „er glaubte, dass die Macht, ihn zu heilen, in den Händen des Herrn war“
 - iii. Er zeigt auf die Wunden bittet um Heilmittel

2. Geschichte der Heilung – erinnert an Aufgabe für uns:

- a. Hl. Joh: in 1 Jo 2,16 nennt er die Hindernisse eines christlichen Lebens: *Begierde des Fleisches, der Augen Hoffart des Lebens:* dh. sich Überlassen der sexuelle Begehrlichkeit, sinnliche Genießen v.a. mit den Augen, Eitelkeit/Stolz
- b. Reinheit – Keuschheit ist keine Selbstverständlichkeit – schwierig: ständige Reize, Angebote, v.a. digitalen Medien: Riesenindustrie – Sucht produziert und abhängig macht: wir dürfen nicht naiv sein – sondern echt bitten: *Gott schenkt die Hl. Reinheit denen, die in Demut darum bitten*
- c. = eine Aufgabe der inneren Ordnung – Tugend der Mäßigkeit: wer sich Begehrlichkeit überlässt, ohne Grenzen im Tun, im Denken, im Wünschen oder in der Vorstellung – wer sich also Impulsen, Neigungen ohne Bewertung, Einordnung überlässt, verfehlt ein christliches Leben!
- d. Haltung die zu erwerben/erhalten ist -Tugend: **KKK 1838 Die Mäßigung zügelt die Neigung zu sinnlichem Vergnügen und lässt im Gebrauch der geschaffenen Dinge das rechte Maß einhalten.** Die Tugend der Keuschheit steht unter dem Einfluss der Kardinaltugend der Mäßigkeit, welche die Leidenschaften und das

sinnliche Begehren des Menschen mit Vernunft zu durchdringen sucht. ... Sie ist auch eine Gabe Gottes, eine Gnade, eine Frucht des Geistes. Der Heilige Geist schenkt den im Wasser der Taufe Wiedergeborenen die Kraft, der Reinheit Christi [Vgl. 1 Joh 3,3] nachzustreben.

- e. Es geht um die gelebte Liebe, die immer Selbsthingabe ist, um ihre Ganzheit: Die Liebe ist die Form aller Tugenden. Unter ihrem Einfluß erscheint die Keuschheit als eine Schule der Selbsthingabe. Die Selbstbeherrschung ist auf die Selbsthingabe hingeeordnet.

3. Realist sein – wir haben Füße aus Ton, sind verwundbar

- a. Schwachstellen entdecken und sie stärken: es geht um die Echtheit der Liebe – wo es eine Beziehung gibt, die christlich gelebt werden soll: einander helfen, klar reden, Grenzen setzen.
- b. Echter Kampf in Taten, im Inneren, in Phantasie/Gedächtnis, Suche/Konsum in Medien: wann wo wie lange - wenn man nicht weiß, was man sucht, ... surfen: unbedingt aussteigen aus Netz, sonst endet das meist nicht gut!
- c. Sakrament der Vergebung suchen, wo wir uns verfehlt haben - Aufrichtigkeit in geistlicher Begleitung sein und bereit, Hilfen zu entdecken
- d. Klugheit im eigenen Verhalten - am Anfang kämpfen, keine Gratwanderung, falsche Stärke – Beispiel für andere sein

Reinheit – meint die Reinheit der Liebe – nämlich die lautere sich verschenkende Liebe (in Deus Caritas est schön entfaltet): *Selig die reinen Herzens sind denn sie werden Gott schauen*: dh. nur die gelebte, sich verschenkende Liebe – die die **grundlegende und naturgemäße Berufung** des Menschen ist, lässt Gott hier und dann in Ewigkeit schauen. Wir wollen auch dafür Marias Vorbild und Fürsprache suchen!